Vom Spiel auf Konservendosen zum Hightech-Club

Der WRGC, Deutschlands viertältester Golfclub, feiert sein 125-jähriges Bestehen. Er hat eine bemerkenswerte Wandlung durchlaufen.

Volker Gast

Reinbek. Es wird voll auf der altehrwürdigen Anlage des Wentorf-Reinbeker Golf-Clubs. Weit mehr als 100 Teilnehmer versammeln sich am Sonnabend, 26. September, zu einem Scramble-Turnier. „Wir sind restlos ausgebucht, es gibt schon eine lange Warteliste", sagt Clubsekretärin Katrin Glum stolz. Gespielt wird in Vierer-Gruppen, die sich – das ist das Besondere – einen Ball teilen. Nur gemeinsam kommt man also zum Erfolg.

Anlass für das Turnier ist ein stolzes Jubiläum: Der Wentorf-Reinbeker Golf-Club wird 125 Jahre alt. In Norddeutschland sucht das seinesgleichen. Kein anderer Club im Norden kann auf eine so lange Historie zurückschauen. In ganz Deutschland gibt es tatsächlich nur drei Vereine, deren Anfänge noch weiter zurückreichen: der Golf-und-Land-Club Berlin-Wannsee (1895), der Royal Homburger Golf-Club (1899) sowie der Golf-Club Baden-Baden (1901). Beim Wentorf-Reinbeker Golf-Club waren es im Jahr 1901 führende Hamburger Kaufleute, die den Verein gründeten. Doch ist der Verein heute noch genauso elitär wie damals? „Nein, das ist er nicht", betont Clubsprecher Joachim Watterodt. „Aus einem elitären Verein ist längst ein Familienclub geworden." So wird auch nicht, wie geplant, mit einem Ball mit Frack und Abendkleid gefeiert, wie noch beim 100-jährigen Bestehen, sondern schlichter mit Turnier samt anschließendem gemeinsamen Essen.

> Viele von ihnen haben mittlerweile auch schon ihre Enkel im Club, die Mischung macht's also bei der Altersstruktur.
>
> **Katrin Glum,** Clubsekretärin



Das Clubhaus des Wentorf-Reinbeker Golf-Clubs mit dem Grün der 7. Bahn aus der Vogelperspektive.

Wentorf-Reinbeker Golf-Club/Katrin Glum

Die Attraktivität für Familien wird beständig ausgebaut. Mehr als 50 Kinder tummelten sich jüngst beim Kinderfest im strömenden Regen und brachten die freiwilligen Helfer an ihre Grenzen. „Kinder kennen halt kein schlechtes Wetter", schmunzelt Watterodt.

Herausforderungen, wie es sie früher nicht gab. „Als ich vor gut 30 Jahren Mitglied wurde, bin ich noch vom Vorsitzenden persönlich über die Anlage geführt worden. ‚Ich möchte Sie kennenlernen', hat er gesagt", erinnert sich Joachim Watterodt. „Anschließend musste ich zwei Bürgen bringen, dass ich mir eine Mitgliedschaft auch leisten kann." Auch heute ist eine Mitgliedschaft im WRGC noch eine kostspielige Angelegenheit. Das liegt natürlich an dem enormen Platzbedarf des Golfsports und an der immensen Arbeit, die es kostet, eine solche Anlage in Schuss zu halten. 1450 Euro kostet der Jahresbeitrag, moderat sind hingegen die Mitgliedschaften für Kinder, Jugendliche und Studenten, die von 110 bis 330 Euro im Jahr zahlen.

Jedes vierte Mitglied ist 65 Jahre und älter

Der Anteil der Senioren ist hoch: Jedes vierte der rund 1000 WRGC-Mitglieder ist über 65 Jahre alt. „Viele von ihnen haben mittlerweile auch schon ihre Enkel im Club, die Mischung macht's also bei der Altersstruktur", freut sich Clubsekretärin Katrin Glum. Schon bei seiner Gründung vor 125 Jahren galt der Wentorf-Reinbeker Golf-Club als besonders fortschrittlich. Er ließ nämlich auch Frauen mitspielen. Wobei – was heißt schon „mitspielen"? Nachwuchstalent Erika Bock war so gut, dass sie 1913 als 16-Jährige ein Turnier im thüringischen Oberhof gewann – vor diversen Herren. Die waren so geschockt, dass sie flugs die Regeln änderten und festlegten, dass es künftig nur noch männliche Sieger geben dürfe.

Das Besondere an den Anfangszeiten des Wentorf-Reinbeker Golf-Clubs ist der Ort seiner Gründung. Eigentlich hätte man einen der ersten deutschen Golfvereine ja eher in der anglophilen und weltoffenen Hansestadt Hamburg erwartet. Doch dort entstand erst 1906 mit dem Hamburger Golf-Club in Falkenstein der erste Verein.

In Wentorf und Reinbek, zwei holsteinischen Flecken, die es damals zusammen auf nicht mal 2000 Einwohner brachten, war man früher dran. Die Gründerväter Otto Friedrich Bock und Franz Ferdinand Mutzenbecher hatten auf ihrer gemeinsamen Krocketrunde Lust bekommen, Golf auszuprobieren. Dafür vergruben sie einige Konservendosen im Bock'schen Krocketrasen und legten los.

Das war der Startschuss. 1907 besaß der Wentorf-Reinbeker Golf-Club bereits eine Neun-Loch-Anlage, auf der die ersten Deutschen Meisterschaften ausgetragen wurden, 1912 zog sich dann bereits eine 18-Loch-Anlage vom Mühlenteich bis zur Bille.

Heute liegt die malerische Anlage mit ihren exakt 3456 Bäumen, wie Joachim Watterodt mal nachgezählt hat, je zur Hälfte in Reinbek und in Wentorf. Neueste Errungenschaft des Clubs ist eine Hightech-Anlage, in der die Golfer ihre Schlagtechnik mit Hilfe von Superzeitlupen-Kameras und Computertechnik optimieren können. Von der Blechdose bis zur Hightech-Anlage – man darf gespannt sein auf die nächsten 125 Jahre.